

Um Samen zu gewinnen benötigt man zwei Pflanzen, denn sie sind selbststeril. Ich habe keine Aussaaterfahrungen, da Stecklingsvermehrung bei dieser Art sehr einfach ist.

Bei den Pflegeempfehlungen, die man im Kakteenforum findet, wird ein zeitiges (im Februar) Gießen und kräftige Düngergaben während der Wachstumszeit als günstig angesehen. Möglicherweise liegt die Blühfaulheit meiner Pflanze an der fehlenden Wassergabe im Februar, denn ich gieße in der Regel erst, wenn die Knospen ziemlich groß sind.

Die Früchte der Pterocacteen werden übrigens dicker als die Triebe. Die geflügelten Samen sind ziemlich groß.

Text und Bild: Konrad Müller

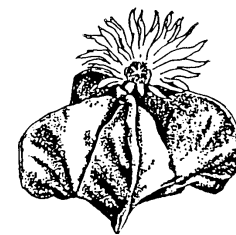
**Hier könnte Dein Artikel stehen –
mein Archiv ist wieder einmal
leer!**



Lobivia acchaensis – von der Sonne etwas rötlich verfärbt, Foto: Konrad Müller

Astrophytum 6

26. Jahrgang – Juni 2018



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen. Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Unsere Kakteenausstellung 2018 – ein Erfolg für uns alle

In diesem Jahr präsentierte sich unsere Ausstellung in leicht abgewandelter Form, da die Pflanzen nicht mehr eingefüttert wurden. Dadurch verringerte sich der Arbeitsaufwand und zugleich konnte die Fläche variabler aufgeteilt werden. Alle Aussteller haben sich große Mühe gegeben und eine sehenswerte Ausstellung gestaltet. Die größere Anzahl von Pflanzen, viele in Blüte, ergab einen ästhetischen Gesamteindruck. Auch der Ausstellungsteil der Bromelienfreunde wurde gut besucht und es wurden viele Diskussionen mit Besuchern geführt. Bei Gesprächen mit den Besuchern in der Ausstellung und der Börse gab es durchweg eine positive Resonanz. Vielleicht meldet sich mal wieder jemand bei uns mit dem Wunsch mitzuarbeiten. Die Hoffnung stirbt zuletzt! Unser großes Beet wurde dieses Jahr mit großen Pflanzen aus Mexiko bestückt. Viele Besucher waren erstaunt über das



Alter der Pflanzen. Die kleinen Vitrinen zeigten Biographien von mitteldeutschen Pflanzenforschern und nach bzw. von ihnen benannte Pflanzen. Dazu das Pflanzenmaterial zu finden war teilweise schwierig. Auch unser Buffet wurde wieder



Renate Schlimper im Gespräch mit Wolfgang Berthold und Hans-Jörg Voigt

Text: B. Keller, Fotos: K. Müller

Nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung

Beim Einräumen unserer „Ausstellungsmöbel“ ist klar geworden, dass unsere Garage einer Generalinspektion bedarf. Einige Dinge brauchen wir in Zukunft nicht mehr, einige sind in Ordnung zu bringen. Dabei bittet der Vorstand um Unterstützung. Demnächst sollten sich einmal sechs OG-Mitglieder dazu vor Ort treffen. Ein Aufruf wird umgehend erfolgen!

Ebenfalls sind gute Ideen für interessante Sonderausstellungen in den Glasvitrinen bzw. dem großen Beet gefragt!

Der Vorstand

gut mit Kuchen von fleißigen Helfern versorgt und Frank kümmerte sich in bewährter Form um die Organisation und für das leibliche Wohl bei unserem geselligen Abend.

Den größten Einsatz haben auch alle an der wieder sehr erfolgreichen Börse Beteiligten erbracht.

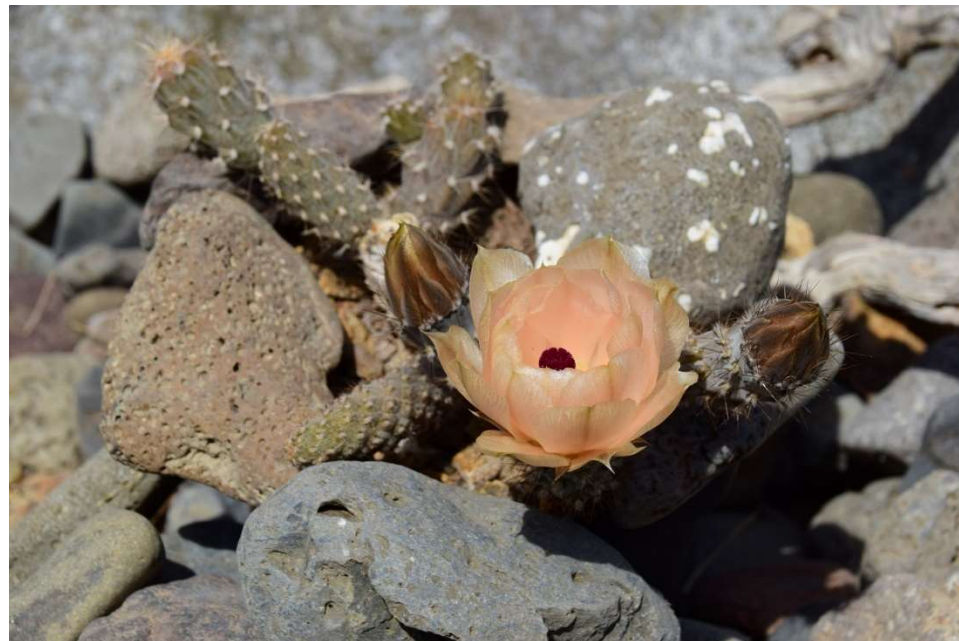
Beim Auf- und Abbau halfen wieder viele mit, was zur Besenreinheit gegen 19:30 Uhr am Montag geführt hat.

Wir sollten uns diese Form der Ausstellung für die nächsten Jahre als Vorbild nehmen, Vorschläge für weitere Verbesserungen – besonders auch im Bereich der Internetwerbung – sind natürlich willkommen!

Noch einmal herzlichen Dank an alle Mitglieder die zum Gelingen dieser 3 anstrengenden aber auch schönen Tage beigetragen haben.

Pterocactus gonjianii R.Kiesling – ein seltenes Juwel aus San Juan (Arg.)

Diese Pflanze pflege ich seit nunmehr 18 Jahren in meiner Sammlung. Leider zeigt sie bei mir nicht jedes Jahr ihre wunderschönen zartrosa Blüten mit der dunkelroten Narbe, was aber nicht an der Pflanze sondern an meiner Pflege liegt. In diesem Jahr waren es insgesamt vier Blüten, von denen zwei Knospen und eine Blüte auf dem Foto zu sehen sind. Dornen sind nur selten an dieser Art anzutreffen, aber kurze Glochiden sitzen auf den Areolen.



Die Art ist erst 1982 durch Roberto Kiesling zu Ehren des argentinischen Kakteen-sammlers Barkew Gonjian aus Buenos Aires beschrieben worden. Ohne Blüte ist sie in ihrer argentinischen Heimat nur sehr schwer zu finden, denn sie wächst in Höhenlagen zwischen 1500 und 2500 m zwischen Schiefergestein, das die gleiche Farbe wie die Triebe hat, außerdem schauen nur die Triebspitzen einige wenige Zentimeter aus dem Boden. Das wichtigste Speicherorgan der Pterocacteen ist die die knollige Rübenwurzel, die auch in Kultur sehr dick und lang wird.

In der Kultur will die Art einen sehr warmen, sonnigen Platz. Der Topf soll aber möglichst vor der Sonne geschützt sein, weil es sonst passieren kann, dass an besonders heißen Tagen die Substrattemperatur – besonders in schwarzen Töpfen – so hoch werden kann, dass die Rübenwurzel „gekocht“ wird und die Pflanze deshalb verstirbt. Ein sonniges, gut belüftetes Frühbeet sollte auch bestens zur sommerlichen Aufstellung geeignet sein, da dort die Töpfe nicht so heiß werden können.